

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift
Tageblatt Riesa.
Fernruf Nr. 20.
Postfach Nr. 82.

Das Riesauer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachkonto
Dresden 1580.
Verlag:
Riesa Nr. 52.

Nr. 59.

Freitag, 10. März 1933, abends.

86. Jahrgang.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2,14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preis-erhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 39 mm breite, 3 mm hohe Grundschreibzeile (6 Spalten) 25 Gold-Pfennige; die 39 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Abgabe eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Vorfahrung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Wotationsdruck und Verlag: Ringer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesa.

Sächsische Regierung zurückgetreten

(Dresden. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Das Kabinett Schieck ist zurückgetreten. Der Reichsbeauftragte für Sicherheit und Ordnung in Sachsen, von Killinger, hat die gesamte Regierungsgewalt übernommen. Es wurden beauftragt: Mit der Führung der Geschäfte des Finanzministeriums: Oberregierungsrat Dr. Kluge, des Justizministeriums Staatsanwalt Dr. Thierack vom Oberlandesgericht Dresden, mit der Führung der Geschäfte des Volksbildungsministeriums: Stadtschulrat Dr. Hartnacke-Dresden. Die Besetzung der anderen Ministerien wird noch geregelt werden.)

General von Epp übernimmt die Polizeigewalt in Bayern.

Neuwahlen in Sachsen

Ministerpräsident Schieck hat in einem Schreiben an den Landtagsvorsitzenden die Auflösung des Landtags gefordert, die nach seiner, wohl auf Grund seiner Berliner Besprechungen gewonnenen Überzeugung nunmehr fast ausschließlich notwendig geworden sei. Daraufhin hat die Partei des Landtagspräsidenten Dr. Eckardt, die deutschnationale Landtagsfraktion, den Auflösungsantrag eingebracht.

Der Brief des Ministerpräsidenten Schieck an Landtagspräsident Dr. Eckardt hat folgenden Wortlaut:

„Die Reichstagswahl vom 5. März 1933 hat eine Verschiebung der politischen Kräfte erwiesen, die, wenn Ruhe und Ordnung nicht aus sich schwerst gefährdet werden sollen, auch in der Landespolitik zum Ausdruck kommen muß. Ich habe mich davon überzeugt, daß das nur dadurch zu erreichen ist, daß als bald eine Neuwahl des Landtages stattfindet. Ich darf Sie, sehr verehrter Herr Präsident, darum bitten, dieses Schreiben zur Kenntnis des Landtages zu bringen.“

Der Polizeikommissar für Sachsen

Polizeikommissar von Killinger begab sich am Donnerstagnachmittag in das Sächsische Innenministerium, wo er die Amtsgeschäfte übernahm. Nach dem Aufmarsch der Standarten 100 und 108 sowie dem Eintreffen der nationalsozialistischen und deutschnationalen Landtagsabgeordneten hielt der Kommissar eine Ansprache, in der er erklärte, daß er dafür sorgen werde, daß der Kommunismus endgültig erledigt werde. Mit einem dreifachen „Sieg-Heil!“ auf Hitler und unter Abhängen des Horst-Wessel-Liedes ging am Innenministerium die Falkenkreuzfahne und nach einer Ansprache des Obergruppenführers von Deiters unter den Klängen des Deutschland-Liedes die schwarz-weiß-rote Fahne hoch.

Vorläufig keine Einberufung des Sächsischen Landtages.

Dresden. (Zuspruch.) Der Reichsbeauftragte für Sicherheit und Ordnung in Sachsen, von Killinger, hat an den Landtagspräsidenten Dr. Eckardt folgendes Schreiben gerichtet:

„Ich verbiete bis auf weiteres die Einberufung des Landtages, da die notwendigen Vorkehrungen bewiesen haben, daß Leben und Sicherheit der Abgeordneten im Landtag nicht gewährleistet sind. Ich bitte Sie, das Weitere zu veranlassen.“

Für die Reichsfahne Schwarz-Weiß-Rot.

Berlin. (Zuspruch.) Der Reichshüterbund teilt mit: Im Namen der hinter ihm stehenden drei Millionen Soldaten der alten Armee hat der Reichshüterbund dem Herrn Reichspräsidenten und der Reichsregierung für die Anordnung der Verlagerung aller Reichsdienstgebäude mit der reichreichen Farben schwarz-weiß-rot am Gedenktag seinen Dank zum Ausdruck gebracht und die Hoffnung ausgesprochen, daß diese Fahne niemals mehr dem Parteikampf verfallen und aus dem Halbmaß der Trauer wiederentfalte als Reichsfahne eines einigen, freien, deutschen Volkes.

Der Deutsche Offizier-Bund zum Ausgang der Wahlen.

Dresden. Die Bundesleitung des Deutschen Offizier-Bundes veröffentlicht folgende Erklärung: Der Deutsche Offizier-Bund begrüßt mit hoher Genugtuung den Ausgang der Wahlen zum Reichstag und zum Preussischen Landtag, weil in ihm die Gewähr liegt, daß über dem gescheiterten Marxismus und Faschismus hinweg nunmehr der Weg frei ist zum Wiederaufstieg des Deutschen Reiches zu seiner alten Größe und zu wehrhafter Erhaltung der Nation unter den alten heiligen Farben schwarz-weiß-rot.

Die amtliche Mitteilung über die Einsetzung von Epps.

Berlin. Mit Rücksicht auf die Benennung in der bayerischen Bevölkerung, und da die weitere Erhaltung von Ruhe und Ordnung nicht gewährleistet ist, hat die Reichsregierung vom 8. d. d. Verordnung zum Schutze von Volk und Staat am 28. Februar 1933 Gebrauch gemacht und die Befugnisse der Obersten Landesbehörde, soweit sie die Erhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung betreffen, übernommen und sie dem Generalleutnant Ritter von Epp übertragen. Damit ist für Bayern dieselbe Regelung getroffen worden, die auch für Württemberg, Baden, Sachsen und andere Länder besteht.

Franz Ritter von Epp, wurde am 18. Oktober 1868 in München geboren. Er schlug die militärische Laufbahn ein, gehörte 1900 der afrikanischen Expedition an, übernahm 1904 bei der Schutztruppe in Deutsch-Südwest-Afrika eine Kompanie und machte den Herero-Hottentotten-Aufstand mit. Während des Krieges war er Kommandeur des Bayerischen Infanterie-Regiments und erhielt als solcher den militärischen Max-Josef-Orden mit dem damit verbundenen persönlichen Adel, 1919 befreite er mit den von ihm aufgestellten freiwilligen Truppen München von der Räteregierung. Später wurde er in die Reichswehr als Infanterie-Führer VII übernommen und 1923 wegen Erreichung der Altersgrenze verabschiedet. Ursprünglich Mitglied der Bayerischen Volkspartei ließ sich Epp bei den Reichstagswahlen 1928 für die NSDAP. aufstellen und zog am 20. Mai 1928 in den Reichstag ein.

Die Uebergabe der Polizeigeschäfte in München offiziell erfolgt.

München. (Zuspruch.) Der Kommissar für Bayern, General von Epp, erschien heute vormittag 10 Uhr 30 mit seinem Beauftragten im Ministerium des Innern, wo die angelegte Uebergabe der Polizeigeschäfte durch den Ministerpräsidenten Dr. Held offiziell erfolgte.

Die Stadt zeigt ihr übliches Bild. Nur der Straßenverkehr ist durch viele Reugeräte, die sich immer wieder an den öffentlichen Gebäuden und in den Straßen sammeln, lebhafter als sonst. Am Rathaus und am Landtagsgebäude weht die Falkenkreuzfahne inmitten schwarz-weiß-roter und weiß-blauer Flaggen. Sämtliche Stadthäuser zeigen ebenfalls noch die geklärten geklärten Flaggen und sind durch SA-Doppelposten mit Gewehren oder Karabinern gesichert.

Eine Rede von Epps in der Feldherrenhalle.

München. Nach der Uebernahme der Amtsgeschäfte als Reichskommissar für die Polizeigewalt in Bayern sprach Generalleutnant von Epp in einer großen Kundgebung vor der Feldherrenhalle in München. Er führte dabei etwa aus: Bayerische Landsleute! Deutsche Volksgenossen! Die Welle

der deutschen Erhebung hat nun auch nach Bayern herein- geschlagen. (Sturm, Heil-Hufe.) Sie ist hier in Bayern langsame vorwärtsgedrungen als im übrigen Deutschland. Sie hatte hier einige Klippen zu überwinden, und es war erforderlich, die Bayern etwas frei zu machen. Deswegen hat sich die Reichsregierung entschlossen, mich als ihren Beauftragten mit der Wahrnehmung der Geschäfte der obersten Landesbehörden von Bayern, soweit sie die öffentliche Sicherheit und Ordnung umfassen, zu beauftragen. (Sturm, Heil-Hufe.) Ich brauche Sie nicht zu versichern, daß es mich mit Stolz erfüllt, hier ein Wegbahner für die Freiheitserhebung sein zu können, für die ich seit 14 Jahren kämpfe, und daß es mich mit Freude erfüllt, mitwirken zu können, daß auch Bayern so vorwärts marschiert, wie das übrige Deutschland sonst im March ist. Um einer Stimmungsmache vorzu- beugen, gegen die Maßnahmen der Reichsregierung, indem man hier gewissermaßen ein Preussentum, ein Norddeutsch- land, ausspielt, das Bayern etwas unglückliches aufzwingen will, darf ich Sie daran erinnern, daß doch der Kanzler, der in Berlin als Oberster diese Maßnahme gutgeheißen und be- schlossen hat, hier von unserer Stadt ausgesprochen ist, daß hier die Woge der Freiheitserhebung in München stand, die in Berlin zu einem so ungeheuren Wogenstoß sich ausweitete, daß der Minister des Innern Dr. Fritsch selbst ein Bayer aus der Rheinpfalz ist, daß der Reichsjustizminister Dr. Gurtner aus unserer Stadt hervorgegangen ist, daß also hauptsächlich Bayern hier an dem Vorgang beteiligt ist. Es kommt keinem in den Sinn, die Rechte Bayerns, das, was Bayern nach seiner Geschichte und nach seinem Volkstum zu fordern hat, jemals beeinträchtigen zu wollen. Ich selbst kenne München und das bayerische Volk gut genug, daß ich mich niemals dazu hergeben würde, eine schädigende Handlung gegen meine eigene Heimat zu vollziehen. (Hochrufe.) Wenn ich dieses Amt übernehme, tue ich es, um daraus den größten Vorteil für mein Heimatland allerdings in enger Verbindung mit dem Reich und für das Reich herauszuholen.

Falkenkreuzfahne auf dem Münchener Rathaus.

München. Am Donnerstag um 18.00 Uhr wurde auf der obersten Galerie des Rathauses-Turmes die Falkenkreuz- fahne durch nationalsozialistische Stadtraumlieder gehißt. Die Menge sang sofort mit erhobenem Hand das Horst-Wessel- Lied und das Deutschlandlied. Schon vorher hatte man an dem Vorbogen des Rathauses eine kleine Falkenkreuzfahne und eine schwarz-weiß-rote Fahne angebracht. Oberbürger- meister Dr. Schornagl hatte schon nachmittags die Weisung gegeben, die Tore des Rathauses für die Hiszung der Fal- kenkreuzfahne zu öffnen.

Nürnberg. In Nürnberg wurden in Gegenwart eines riesigen Juges der Nationalsozialisten vom Reichs- tagsabgeordneten Julius Streicher unter dem Geläut der Glocken der Sebalduskirche drei Falkenkreuzfahnen auf dem Nürnberger Rathaus gehißt, worauf die Menge das Deutsch- landlied ausstimmte.

Der Reichswehrminister in Dresden.

Dresden. (Zuspruch.) Anlässlich des Besuchs des Reichswehrministers Freiherrn v. Blomberg und des Chefs der Heeresleitung Freiherrn von Hammerstein fand heute vormittag in Dresden eine Paradeauffstellung der gesamten Truppen des Standort Dresden statt. Der Reichswehr- minister schritt die Front ab und hielt dann an die Truppen eine kurze Ansprache, in der er sagte:

„Ich trete vor Eure Front, um Euch einige Worte von Bedeutung zu sagen. Ich habe sie schon öfters ausgesprochen und Ihr werdet sie vielleicht schon durch die Zeitungen kennen. Aber sie können nicht oft genug gesagt werden:

1. Mag der Soldat von Geburt her Preusse, Sachse oder Bayer sein, als er in die Wehrmacht eintrat, hat er sich dem ganzen deutschen Volk verpflichtet. Wir sind die sichtbare Darstellung des einzigen deutschen Reiches;

2. als Ihr Soldat wurdet, lagtet Ihr dem inneren Kampf und Ehre ab, denn wir gehören keiner Partei oder Klasse

an. Wir dienen dem ganzen Volke und das deutsche Volk steht hinter uns;

3. wir sind uns der hohen Verantwortung bewußt, daß unser Stand der einzige in Deutschland ist, der Waffen trägt und das Waffenhandwerk — wir dürfen schon sagen — sehr gut und sicher beherrscht. Das wird so bleiben.

Aber wir stehen darum nicht allein. Nein, neben und hinter uns stehen Millionen deutscher Männer. Sie tragen keine Waffen in den Händen, aber ihr Herz und Sinn ist fest, und sie sind entschlossen, mit uns für Deutschland zu leben und zu kämpfen. Unseren Bund mit diesen Männern wollen wir befestigen mit dem Ruf: „Das deutsche Vaterland sollra!“

Der Reichswehrminister begab sich dann zum Besuch der sächsischen Regierung ins Ministerialgebäude.